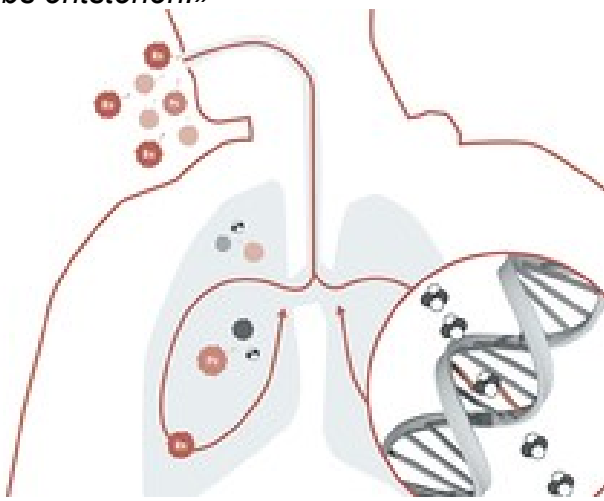


## Merkblatt Radon & Gesundheit

Radon ist eine gesundheitliche Belastung. Diesen Schluss zieht auch die Krebsliga Schweiz. Florian Suter, Fachspezialist Prävention und Umwelt, sagt: *«Radon ist nach dem Rauchen die häufigste Ursache für Lungenkrebs. In der Schweiz führt das radioaktive Edelgas jährlich zu 200 bis 300 Todesfällen.»*

Das Gas komme natürlicherweise überall im Boden vor. In der Umgebungsluft ist die Radonkonzentration jedoch zu gering für eine gesundheitsschädigende Wirkung.

*«Gelangt Radon allerdings aus dem Boden durch undichte Stellen ins Haus, kann es sich dort anreichern und die Gesundheit der Hausbewohner gefährden»,* warnt Suter. Zerfalle das Radon, gelangen radioaktive Schwebeteilchen in die Atemluft. *«Werden diese eingeatmet, gelangen sie in die Lunge, lagern sich auf dem Lungengewebe ab und bestrahlen dieses. Dadurch kann Lungenkrebs entstehen.»*



Die gesundheitliche Gefährdung durch Radon geht weniger vom Radon selbst als von seinen kurzlebigen radioaktiven Zerfallsprodukten aus. Die in der Atemluft enthaltenen Zerfallsprodukte des Radons (radioaktive Isotope der Elemente Polonium, Wismut und Blei) werden im Atemtrakt abgelagert und zerfallen dort vollständig.

Dabei entsteht energiereiche Alphastrahlung, welche die Zellen schädigen und damit die Entstehung von Lungenkrebs begünstigen kann.

(Foto: bfs.de)

Radon kann sich in geschlossenen Räumen in der Raumluft anreichern. Gesundheitsgefährdend sind vor allem die kurzlebigen Radonzerfallsprodukte, die sich im Atemtrakt ablagern können. Die beim Zerfall entstehende Alphastrahlung kann die Entstehung von Lungenkrebs begünstigen. Berechnungen ergeben, dass Radon in Wohnungen in Deutschland etwa 1.900 Todesfälle pro Jahr verursacht. Für die Europäische Union liegt diese Zahl bei circa 20.000 Todesfällen.

Erhöhte Radonkonzentrationen können in der ganzen Schweiz auftreten. Jede und jeder einzelne kann von erhöhten Radonkonzentrationen betroffen sein.

Mit Messgeräten kann die Radonkonzentration in Innenräumen relativ einfach bestimmt werden. Bei erhöhten Radonkonzentrationen können bauliche, sowie technische Massnahmen vorgenommen werden. Dazu ist unbedingt eine Radon-Fachperson beizuziehen.